

<Bürgermeister und Rat von Köln> an Walram, <Konfirmat von Münster>. Über die durch NvK vergeblich angesetzte Tagfabrt in der Münsterschen Sache.

Kop. (gleichzeitig): KÖLN, Hist. Archiv der Stadt, Briefbuch 20 f. 156<sup>o</sup>.

Druck: Hansen, Westfalen II 187 Nr. 113.

Erw.: Koch, Umwelt 38 mit Anm. 2.

Auf ihren letzten Brief wegen des freundlichen Tages zwischen ihm und denen von Münster und beider Parteien<sup>1)</sup> habe er geantwortet, dat der eirwirdichste in goide vader ind herre her Nicolaus cardinaell van sent Peter ad vincula legaten des duyzen landtz, unsse besonder liebe herre, eynen dach tusschen urre liffden ind urre wederpatriien bescheiden have up saterstach na des heiligen cruytz daige neest  
5 vurleden<sup>2)</sup>, ind roert mit in der vurgemelten schriift, were sache, dat der dach nyet vur sich enginge, so wille ure eirsamheit uns gonnen eynen dach zo machen. Sie erfahren nunmehr, dat van dem daige, der egenante unse herre der cardinaell bescheiden sall haven, nyet worden sii. Sie selbst seien aber bereit, eine Tagfabrt zu veranstalten, und bitten Walram um Zusage.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1713.

<sup>2)</sup> Die auf 18. September festgesetzte Tagfabrt zu Arnheim; s.o. Nr. 1699 Z. 29f. mit Anm. 4.

## 1451 September 24, Kleve.

Hg. Johann von Kleve an NvK. Er empfiehlt NvK den Scholaster von Kleve, Rutger van Holt, als herzoglichen Gesandten in der Münsterschen Sache; NvK möge sich nicht von der Gegenseite einnehmen lassen.

(Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, ehemals Kleve-Mark, Zeitereignisse A 5 f. 14 (nach Hansen, Westfalen II 189); Kriegsverlust.)

Druck: Hansen, Westfalen II 189 Nr. 115 (danach unsere Inhaltswiedergabe).

Erw.: Koch, Umwelt 38; Meuthen, Nikolaus von Kues und Dionysius der Kartäuser 110.

Er habe heute morgen geistliche und weltliche Ratsfreunde zusammen mit dem Überbringer dieses Briefes, dem Scholaster von Kleve, Rutger van Holt, zu NvK nach Nimwegen geschickt. Auf halbem Wege habe ihnen ein vorgeschickter klevischer Bote mitgeteilt, NvK sei von dort aufgebrochen und nach Horst weitergeritten. Aus Furcht vor der Feinde seien sie darauf umgekehrt und hätten nicht gewagt, ihm nachzureisen. Deshalb schicke er  
5 jetzt nur den Scholaster, um mit NvK über die klevische Sache zu sprechen, insbesondere aber um ihm Antwort auf sein Ersuchen an die Stadt Münster und an ihn, den Herzog, wegen der Tagfabrt und des Waffenstillstandes zu geben und NvK über die Zwangslage aufzuklären, in die er, der Herzog, durch die Münstersche Stiftsangelegenheit geraten sei. Er bittet NvK, den Scholaster gütig anzuhören, ind u, liebe here, guedertierliken ind  
10 gunstlicken dairin to helpen ind to bewiisen ind u tegen myne medepartie ind mii tot onsen last ind onwillen nyet onderwysen off stuyren to willen laten, as ick ummer haip ind gerne tegen den heilligen stoil van Romen ind uwer eirweirdicheit to vorder verdienen ind verschulden wille na miinen vermoigen, kenne got.

## 1451 September 24.

<Die Räte Hg. Johanns von Kleve.> Memorial für den Gesandten zu NvK, den Scholaster von Kleve (Rutger von Holt), über Johanns Haltung in der Münsterschen Stiftsfehde.<sup>1)</sup>

(Entwurf: DÜSSELDORF, HStA, ehemals Kleve-Mark, Zeitereignisse A 5 f. 9 (nach Hansen, Westfalen II 187); Kriegsverlust.)

Druck: Hansen, Westfalen II 188 Nr. 114 (danach unser Text).

Erw.: Koch, Umwelt 38f.; Meuthen, Nikolaus von Kues und Dionysius der Kartäuser 110.